

1.	Vorbemerkungen	9
1.1.	Einführung und Aufbau der Arbeit	9
1.2.	Die Aufgabe des Methodologen	13
1.3.	Die Problematik der Frage nach dem empirischen Charakter einer sozialwissenschaftlichen Theorie	13
1.4.	Zur Position der Methodologie Poppers im Methodenstreit	15
2.	Die Abgrenzung empirisch gehaltvoller sozialwissenschaftlicher Theorien	19
2.1.	Die Definition empirisch gehaltvoller Theorien	19
2.1.1.	Das Abgrenzungskriterium der empirischen Wissenschaft	19
2.1.2.	Die Zweckmäßigkeit als Beurteilungsmaßstab des Abgrenzungskriteriums	19
2.2.	Der Zweck der empirischen Wissenschaft	21
2.2.1.	Die Beziehung zwischen den Begriffen „theoretische“ und „empirische“ Wissenschaft	21
2.2.2.	Die kausale Erklärung als Ziel der theoretischen Wissenschaft: Die Gesetzmäßigkeit unserer Welt, das Kausalprinzip und methodologische Regeln	22
2.2.3.	Der Zweck der Wissenschaft — l'art pour l'art?	24
2.3.	Die Zweckmäßigkeit des Abgrenzungskriteriums	27
2.3.1.	Die logische Beziehung zwischen den von der Wissenschaft angestrebten Aussagen und dem Abgrenzungskriterium: „Es-gibt-Sätze“ und „Es-gibt-nicht-Sätze“	28
2.3.2.	Die Auszeichnung eines empirischen Theoriensystems als <i>unsere</i> Erfahrungswelt darstellend gegenüber anderen Systemen. Die Möglichkeit von Aussagen über die Erfahrungswirklichkeit und von wissenschaftlichem Fortschritt infolge der Falsifizierbarkeit empirischer Sätze	30
2.3.3.	Die Falsifizierbarkeit als Problem	45
2.3.3.1.	Die deduktive Überprüfung	46
2.3.3.1.1.	Der modus tollens	46
2.3.3.1.2.	Die deduktive Schlußweise	46
2.3.3.1.2.1.	Die Ableitung einer singulären Prognose aus der allgemeinen Theorie und ihren besonderen Anwendungsbedingungen	47
2.3.3.1.2.2.	Die Begründung des aus dem Vergleich von Prognose und Erfahrungswirklichkeit gezogenen Urteils über die Bewährung einer Theorie	48
2.3.3.2.	Die „Begründung“ der Erfahrungsaussagen oder Basissätze	50
2.3.3.2.1.	Der Hypothesencharakter der Erfahrungsaussage (des Basissatzes)	53
2.3.3.2.2.	Die Erfahrungsaussage als Prüfstein der Theorie	54

2.3.3.2.3.	Die Anerkennung von Erfahrungsaussagen	56
2.3.3.3.	Die Falsifizierbarkeit — kein Problem?	58
3.	Der systemtheoretische Beitrag zur Frage nach dem Informationsgehalt sozialwissenschaftlicher Aussagen	61
3.1.	Die Einführung in das Problem	61
3.2.	Die Definition des „Systems“	66
3.3.	Systemtheoretische Einwände gegen die Anwendung kausal-analytischer Verfahren in den Sozialwissenschaften	67
3.4.	Die funktionalistische Systemtheorie	70
3.5.	Die Kausalbeziehungen innerhalb sozialer Organisationen	74
3.6.	Die self-fulfilling prophecy	77
3.7.	Die Beziehung zwischen Sozialtheorie und Sozialverhalten	78
3.8.	Die Bedeutung der Ideologiekritik für die Beziehung zwischen Sozialtheorie und Sozialverhalten	82
3.9.	Resumé	85
4.	Gegenüberstellung der Methoden des Kritischen Rationalismus Karl Raimund Poppers (Methode der deduktiven Überprüfung) und der Induktionslogik des Wiener Kreises	87
4.1.	Die Darstellung der Induktionstheorie	88
4.1.1.	Der Begriff der Induktion	88
4.1.2.	Die Induktion als Abgrenzungskriterium der empirischen Wissenschaft	91
4.1.3.	Das induktionslogische Sinnkriterium als Merkmal informativer Aussagen	93
4.1.3.1.	Die Darstellung des induktionslogischen Sinnkriteriums	93
4.1.3.2.	Die antimetaphysische Einstellung des Wiener Kreises	95
4.1.3.3.	Die Beziehungen zwischen der antimetaphysischen Einstellung der Wiener Positivisten und der Anti-Werturteilhaltung des Kritischen Rationalismus	101
4.1.4.	Die Sprachanalyse als Mittel der Wahrheitsfindung	103
4.1.4.1.	Die Bedeutung der Sprachanalyse für die Suche nach dem Informationsgehalt sozialwissenschaftlicher Theorien	103
4.1.4.2.	Die Bereiche der Sprachanalyse	107
4.1.4.3.	Die Aufgabe der Sprachanalyse nach Ansicht der Wiener Positivisten	108
4.1.4.4.	Die Durchführung der Sprachanalyse	110
4.1.5.	Die Frage nach der Begründung des empirischen Induktionsprinzips	114
4.2.	Die Wahrscheinlichkeitsaussagen	116
4.2.1.	Die Notwendigkeit von Wahrscheinlichkeitsaussagen in der Sozialwissenschaft	116
4.2.1.1.	„Die Frage nach den ‚Allsätzen‘ in den Sozialwissenschaften“	116
4.2.1.2.	Zur Frage nach den Allsätzen in den Sozialwissenschaften	119
4.2.2.	Die Explikation des Begriffs der Wahrscheinlichkeitsaussage	124
4.2.2.1.	Der induktionslogische Wahrscheinlichkeitsbegriff	125
4.2.2.2.	Die Kritik am induktionslogischen Wahrscheinlichkeitsbegriff	130
4.2.3.	Die Prüfbarkeit von Wahrscheinlichkeitsaussagen und der Bewährbarkeitsgrad einer Theorie	133
4.2.3.1.	Die Falsifizierbarkeit von Wahrscheinlichkeitsaussagen	134
4.2.3.2.	Das Maß für den Informationsgehalt einer Theorie	136
5.	Schlußbemerkungen	141
	Literaturverzeichnis	143